

Jahresbericht Straßensozialarbeit im Jahre 2024

1. Angaben zur Einrichtung und Träger: Name, Anschrift, Telefon, Fax, Email, Homepage

Straßensozialarbeit

Büro: Bayreuther Str. 91

67059 Ludwigshafen

Festnetz: 0621-5291770

Mobil: 0170-2035822

E-Mail: Azari@foerdergemeinschaft.de

Homepage: <https://www.foerdergemeinschaft.de/strassensozialarbeit/>

Träger: Ökumenische Fördergemeinschaft Ludwigshafen GmbH

2. Angaben zur personellen Situation der Einrichtung:

1 Sozialarbeiter (FH) 39,0 Std.

3. Kurzer Abriss über die sonstigen Rahmenbedingungen bzw. Veränderungen der Rahmenbedingungen im Berichtsjahr:

Die Straßensozialarbeit ist in zwei Ludwigshafener Unterbringungsgebieten tätig, in denen insgesamt 1137 Personen untergebracht waren. In der Bayreuther Straße waren dies 434 Personen und in Mundenheim-West 703 Personen. Bezogen auf beide Wohngebiete im Bereich Asyl waren dies insgesamt 649 Personen. Diese unterteilten sich auf 205 Personen im Bereich Bayreuther Straße und auf das Gebiet Mundenheim-West auf insgesamt 444 Personen. Nur auf die Kropsburgstraße 7,9 und 13 bezogen, waren dies 69 Personen.

(Quelle: Statistikstelle, Stadt Ludwigshafen/ Rhein, "SIS", Ew.Melderegister, Stand 31.12.2023)

Direkt angrenzend an die Bayreuther Straße wurde im August 2024 ein neues Containerdorf für insgesamt ca. 450 flüchtige Menschen von der Stadtverwaltung Ludwigshafen für voraussichtlich drei Jahre errichtet. Die Zahl der untergebrachten Personen betrug im November 2024 ca. 300.

Junge Menschen, die in den städtischen Notunterkunftsgebieten aufwachsen, sind überproportional häufig von Arbeitslosigkeit und Bürgergeldbezug betroffen oder im elterlichen Haushalt in Bedarfsgemeinschaften untergebracht.

4. Öffnungszeiten und Angebote der Einrichtung:

Der Arbeitsbereich Straßensozialarbeit verteilt sich auf folgende Angebote und Arbeitsschwerpunkte:

a) Mobile aufsuchende / sozialraumorientierte Arbeit

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden an ihren informellen Treffpunkten vor Ort „Lebenswelt“ aufgesucht. Dies geschieht in Form von Beratungs-, Kontakt- und Beziehungsarbeit in beiden Unterbringungsgebieten. Relevante Bausteine sind dabei auch das Kontakthalten, der Aufbau von Vertrauensbeziehungen und die Beteiligung an Freizeitaktivitäten auf der Straße.

b) Beratung und Begleitung (Hilfen im Einzelfall)

Hierzu zählt u.a. die Begleitung und Vermittlung zu anderen Diensten (insbesondere Jobcenter, junges Jobcenter Lu, Bürgerdienste etc.) und sozialen Einrichtungen, Hilfe und Unterstützung bei Schriftverkehr und Bewerbung, Arbeitsplatz-, Ausbildungsplatz- und Wohnungssuche, Hilfe bei schulischen und außerschulischen Problemen, Beratung bei delinquentem Verhalten, Drogen- und Suchtproblematik sowie Krisenintervention und Vermittlung in Konfliktsituationen.

c) Gemeinwesenbezogene Anwohner*innenberatung und Elternarbeit

d) Hausaufgabenhilfe (bedarfsbezogen)

e) Ableistung von Arbeitsstunden (bedarfsbezogen)

f) Freizeitpädagogische und interessenbezogene Angebote

Darunter zählen sportliche Angebote und Aktivitäten auch außerhalb des Wohngebiets, der Besuch von anderen Jugendeinrichtungen zur Teilnahme bei Fußball- oder Tischtennisturnieren sowie Straßenfußballbegegnungsspiele in den Stadtgebieten, Ferienaktivitäten, interessenbezogene Freizeitgestaltung in Form von Tagesausflügen, Aktionen und Freizeiten in Kleingruppen.

g) Sozialpädagogische Gruppenangebote

Fortführung diverser Malprojekte im Rahmen der Verschönerung des Wohnumfeldes unter Einbezug einer Gruppe von Kindern – und Jugendlichen.

Fußballtennis als fortführendes Sportprojekt (ursprünglich Stadtteilprogramm „West Bewegt sich“) für Kinder und Jugendliche auf dem Bolzplatz Bayreuther Straße.

h) Feste Angebote im Wohngebiet Bayreuther Straße

Bürosprechstunden: Montag 14:00 – 15:00 Uhr sowie bedarfsorientiert

Betreuung Jugendtreff: Mittwochnachmittags und in Absprache mit den Besuchern*innen an wechselnden Wochentagen.

(Anmerkung: Auflösung des Gebäudes sowie Jugendtreffs erfolgte im Dezember 2024)

k) Wohngebiet Mundenheim- West

Mobile aufsuchende Kontakt- und Beratungsarbeit im Einweisungsgebiet in Kooperation mit der Quartiersarbeit Mundenheim-West und dem Jugendzentrum Mundenheim.

l) Kochgruppe Bayreuther Straße und allgemeine Sozialberatung

Die Kochgruppe im Notunterkunftsgebiet Bayreuther Straße wurde auch 2024 von der Straßensozialarbeit mitbetreut. Durchschnittlich besuchten jeweils ca. 20 bis 30 Personen das Gruppenangebot; in diesem wurden auch eine allgemeine Sozialberatung und die Unterstützung in prekären Lebenslagen angeboten. Bedingt durch die Auflösung des Gebäudes fand im Dezember eine Abschiedsveranstaltung im Rahmen der Kochgruppe sowie ein Umsonstflohmarkt statt.

Im Rahmen des Kochangebotes wird zeitgleich jeweils montags „Street Doc Mental“, ein Kooperationsprojekt mit dem Krankenhaus „Zum Guten Hirten“, im „Treff 91“ der Bayreuther Straße angeboten. Im Rahmen dessen bieten zwei Fachkräfte ergänzend „niederschwellige“ angelegte sozialpsychiatrische Beratung und Weitervermittlung in ambulante oder stationäre Maßnahmen an.

m) Angebot Kleiderkammer Bayreuther Straße 91

Das Angebot der Second-Hand-Kleiderkammer Bayreuther Straße 91 für bedürftige Personen aus beiden Notunterkunftsgebieten wurde von der Straßensozialarbeit mit Unterstützung von Ehrenamtlichen und Honorarkräfte betreut. Etliche bedürftige Personen, sowohl Erwachsene als auch Kinder, vor allem aus dem Unterbringungsgebiet Bayreuther Straße, hatten mehrfachen Bedarf und konnten mit Kleiderspenden, Schuhen aber auch über diverse gespendete Hygieneartikel über das Jahr versorgt werden.

n) Street Doc

Das Projekt **Street Doc** wird von der Straßensozialarbeit unterstützt.

p) Aktionen und Projekte im Wohngebiet:

Mehrfaches Angebot einer tierärztlichen Sprechstunde und kostenlose Futtermittelausgabe in den Räumlichkeiten Bayreuther Straße in Kooperation mit einer ehrenamtlich tätigen Tierärztin sowie einer Mitarbeiterin des Emmi-Knauber Horts und der Straßensozialarbeit.

2024 Umsonst Flohmarkt (Bekleidung, Geschirr- und Haushaltswaren sowie Grillaktion) im Notunterkunftsgebiet Bayreuther Straße für Familien und bedürftige Bewohner*innen in Kooperation mit GWA und Emmi-Knauber-Hort.

5. Besucherinnen/Besucher der Einrichtung:

Der Straßensozialarbeiter betreut in beiden Unterbringungsgebieten insbesondere Kinder und Jugendliche, die an keine Jugendeinrichtung angebunden sind und ihre Freizeit auf der Straße verbringen. Hierzu zählen auch junge Erwachsene. Durch die Cliquenzugehörigkeit sind dies auch Jugendliche aus anderen Stadtteilen Ludwigshafens, die sich in beiden Wohngebieten zeitweise aufhalten und bedarfsbezogen in Kontakt mit der Straßensozialarbeit stehen. Aufgrund des Gemeinwesens bezogenen Arbeitsansatzes wenden sich häufig auch Bewohner*innen und Eltern an den Straßensozialarbeiter mit dem Anliegen nach Beratung und Unterstützung. Ein Teil der Kinder und Jugendlichen mit dem die mobile Jugendarbeit in Kontakt steht, besucht folgende Schulen: die Realschule Plus im Stadtteil Friesenheim, die Schule an der Blies (Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen), die Georgienschule (Schule für ganzheitliche Entwicklung) oder die Anne Frank Realschule. Zur Zielgruppe zählen auch sogenannte „Schulschwänzer bzw. Verweigerer“.

Anzahl der Kontakte:

Ähnlich wie in den Vorjahren stand die Straßensozialarbeit mit einem teils konstanten teils wechselnden Personenkreis punktuell und/ oder kontinuierlich in Kontakt und betreute diese nach Bedarf in unterschiedlichsten Lebenslagen. Laut Statistik 2024 waren ca. 90 Personen. Hinzu zählt eine größere Personenzahl von Anwohner*innen in beiden Wohngebieten, die bedarfsbezogen beraten und lebenspraktische Hilfe angeboten wurden. Es hat sich ein größerer Personenkreis (auch außerhalb der Notunterkunftsgebiete) herausgebildet, der mit dem Straßensozialarbeiter in langjährigen Kontakt steht und bedarfsbezogen Sozialberatung oder Weitervermittlung zu anderen Dienststellen in Anspruch nimmt.

Gruppenangebot : „Jugendtreff goes Mobil“

Den Jugendtreff Bayreuther Straße 91 wurde besucht von Kindern und Jugendlichen im Alter ab zehn Jahren. Über das Jahr verteilte sich das Gruppenangebot, insbesondere in der wärmeren Jahreszeit, auf den Außenbereich: Mobile Freizeitgestaltung im Innenhof des Wohngebietes, Spielangebote, Sport, Malen, Besuch von Schwimmbädern.

Bezogen auf die Besucher*innen der Angebote stellte sich das geschlechtsspezifische Verhältnis 60 % männlich und 40 % weiblich dar. Durch die Einweisung von Familien mit Migrationshintergrund verteilten sich die Besucher*innen nationalitätengemischer als in den Vorjahren.

Ein Highlight in den Sommerferien bezog sich auf ein zweitägiges Graffiti- und Malprojekt bei dem alle interessierten Kinder- und Jugendliche aus der Bayreuther Straße angesprochen waren. Mit Hilfe des Erlernens spezieller Graffiti- und Sprühtechniken wurden eigene Exponate zum Thema Planetenkosmos erstellt. Anknüpfend an die Vorjahresprojekte zum Thema „Wohnumfeldverschönerung“ wurde eine sogenannte „Selfi- Schmetterlingswand“ in Teamwork mit allen Beteiligten angefertigt.

6. Umsetzung und Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung der pädagogischen Konzeption im Berichtsjahr:

Die Konzeption der „Straßensozialarbeit“ wurde 2015 mit der Konzeption der Gemeinwesenarbeit zusammengeführt. Sie wird in regelmäßigen Abständen mit Schwerpunktthemen fortgeschrieben und 2023 komplett aktualisiert (vgl. ÖFG Homepage / Quartiersarbeit).

Den Leitziele in der Arbeit, sozial- und bildungsbenachteiligten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen individuelle Hilfe und Unterstützung anzubieten und ihre soziale und gesellschaftliche, schulische und berufliche Integration zu fördern, wurde auch 2024 Folge getragen. Überdies wurden die Bewohner*innen unterstützt „Obdachlosigkeit“ zu überwinden und ihre Lebenslage zu verbessern.

Im Berichtszeitraum hatten folgende Ziele Priorität:

a) Dem Bedarf aus 2024 folgend fand das Beratungsangebot „Hilfe bei der Unterstützung der Bewohner*innen der Bayreuther Straße bei der Wohnungssuche“ außerhalb der Notunterkunftsgebiete im Sinne einer erweiterten Kooperation mit den Fachkräften der Stadtverwaltung Ludwigshafen weiterhin eine hohe Inanspruchnahme.

In Kooperation mit Straßensozialarbeit bieten die kommunalen Fall Manger*innen wöchentliche Sprechstunden in den Räumlichkeiten des Jugendtreffs Bayreuther Straße sowie mobile Arbeit vor Ort an. Auch 2024 konnten einige Bewohner*innen in das sogenannte „Dezentralisierungs-Modell“ vermittelt werden.

Abseits des Dezentralisierungsmodells war es auch 2024 in diversen Fällen möglich gewesen Wohnraum außerhalb der Notunterkunftsgebiete in Kooperation mit den Fachkräften der Fachstelle für Wohnraumsicherung (u. a. Seniorenwohnen) sowie über die GAG Immobilien AG zu vermitteln.

b) Im Spätjahr erhielt die ÖFG über die Stadtverwaltung Ludwigshafen im angrenzenden Containerdorf einen 28 qm großen Raum für die pädagogische Beratungs- und Betreuungsarbeit mit flüchtigen Menschen. Im Rahmen dessen bietet die Straßensozialarbeit seit November 2024 ein Tischtennisangebot (jeweils Dienstag 15-16 :30 Uhr) an.

7. Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Organisationen und Einrichtungen sowie Mitarbeit in Gremien (Arbeitskreise, Ausschüsse):

Die Straßensozialarbeit arbeitet vernetzt und kooperiert stadtteilbezogen mit anderen Einrichtungen der Ökumenischen Fördergemeinschaft, der Stadtverwaltung Ludwigshafen, z.B. Fachstelle Wohnraumsicherung und Sozialen Diensten, den Jugendhilfeeinrichtungen, den Schulen, der Straßen- und Schulsozialarbeit, dem Jugendscout, dem Haus des Jugendrechts, den Erziehungsberatungsstellen, dem Bürgertreff West, den Ortsvorsteher*innen.

Seit 2022 findet eine regelmäßige Kooperation mit der Straßensozialarbeiterin der Jugend- und Drogenberatungsstelle Ludwigshafen statt. Die Zielgruppe: Alkoholkonsumierende Personen im öffentlichen Raum.

Teilnahme an folgenden Arbeitskreisen:

- AK Blies/Bayreuther Straße
- Mundenheimer AK der sozialen Einrichtungen „KOKO“
- Erweiterter Steuerungskreis Bayreuther Straße seit September 2024

8. Maßnahmen zur Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

Die Angebote der Straßensozialarbeit richten sich sowohl an Jungen als auch an Mädchen. Im Sinne des § 9 SGB VIII verankertem „Gender Mainstreaming“ legt die Straßensozialarbeit ihren Fokus darauf, die Angebote inhaltlich so auszugestalten, dass geschlechtsspezifische Bedürfnisse, Interessenslagen, der Ausgleich von spezifischen Benachteiligungen, darin Berücksichtigung finden. Dem wurde auch 2024 Folge geleistet.

9. Öffentlichkeitsarbeit:

a) Mitwirkung bei der SWR Dokumentation & Reportage „Zur Sache Rheinland-Pfalz Extra: Träume, Krisen, Chancen“ (am Beispiel eines jungen Erwachsenen aus der Bayreuther Straße).

<https://www.ardmediathek.de/video/doku-und-reportage/zur-sache-rheinland-pfalz-extra-traeume-krisen-chancen-die-jugend-doku/swr-rp/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgwbzlxNTUzNDI>

b) Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft & Gesellschaft Mannheim: Vorlesungen / Exkursionen Straßensozialarbeit Bayreuther Straße (Mai und Oktober 2024) im Rahmen des „Bachelorstudiengang Soziale Arbeit 4. Semester“ Dozent Prof. Dr. Thomas Wagner.

c) Dokumentation und Highlights von Gruppenangeboten / Aktivitäten etc.

Vgl. unter der Homepage der ÖFG:

<https://www.foerdergemeinschaft.de/einrichtungen/quartiersarbeit-projekte/strassensozialarbeit/berichte-und-projekte/>

10. Perspektiven:

Im Jahre 2025 werden folgende Ziele gesetzt:

- Neuausgestaltung der Angebote in der neuen Räumlichkeit in der Bayreuther Straße 77. Die zentrale Lage eröffnet neue Perspektiven.
- Weiterentwicklung der Kooperation mit dem Jugendclub Bliessstraße. Dabei bietet sich der neue Gruppenraum in der Bayreuther Straße 71 für ein gemeinsames Angebot an.
- Abriss der „roten Blöcke“ in der Bayreuther Straße, Umsiedlung der Menschen in Container → Konstruktive Begleitung, Ansprechpartner sein
- Integrationsangebot im Containerangebot weiterführen

11. Der Thematische Schwerpunkt für das Jahr 2024: Demokratie erleben – Vielfalt und Akzeptanz



Die Straßensozialarbeit setzt sich täglich in den beiden Einweisungsgebieten für die Förderung von Demokratie, Vielfalt und Akzeptanz ein. Diese basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz, der aufsuchende Arbeit, Gemeinwesenarbeit sowie Einzel- und Gruppenarbeit umfasst. Ziel ist es, Menschen in schwierigen Lebenslagen zu unterstützen, ihre Lebensrealität zu verbessern und sie in ihrer Selbstbestimmung zu stärken. Demokratie bedeutet gerade auch in Notwohngebieten, junge Menschen zu ermutigen, ihre Stimme zu erheben und aktiv an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen. Die Straßensozialarbeit legt großen Wert auf Partizipation. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden als Experten ihrer eigenen Lebenswelt wahrgenommen und in Entscheidungsprozesse eingebunden. Dies geschieht beispielsweise durch die gemeinsame Planung von Projekten, bei denen die Teilnehmenden ihre Ideen einbringen und Verantwortung übernehmen können. So lernen sie demokratische Werte wie Mitbestimmung, Respekt und Solidarität praktisch kennen und anwenden. In einer vielfältigen Gesellschaft ist es essenziell, Unterschiede nicht als Hindernis, sondern als Bereicherung zu sehen. Die Straßensozialarbeit ist geprägt von einem transkulturellen Ansatz, der Gemeinsamkeiten zwischen Menschen betont und Vorurteile abbaut. Dieser unabdingbare Ansatz war gerade in der explosiven Gesamtlage, durch die zügige Einweisung der rund 300 geflüchteten Menschen innerhalb weniger Monate, von höchster Bedeutung.

Robert Azari

ÖFG Straßensozialarbeit